

## **Hämmer, Zebras und fliegende Enten**

### **Auf Orchideensuche in Südwest-Australien**

7. September bis 3. Oktober 2012

mit Beiträgen von Uli Ade, Böblingen

### **Teil 3**

#### **Mittwoch, 26. September**

Auch heute wird es wettermäßig kein wirklich schöner Tag. Es ist windig und stark bewölkt, das Thermometer zeigt 14 Grad. Ganz ohne Nass wird das heute sicher nicht abgehen. Das Wetter entspricht jetzt eher dem durchschnittlichen Septemberwetter in Esperance mit immerhin 70 mm Niederschlag und 18 Grad Maximaltemperatur.

Heute fahren wir in den Norden zur Stirling Range, einer kleinen Bergkette, die sich aus der sonst mehr oder weniger flache Landschaft heraus erhebt. Die Fahrt führt zunächst durch intensiv landwirtschaftlich genutztes Gebiet und einige Baumpflanzungen. Auf einem Parkplatz in einer windigen und nur mit spärlichem Busch bestandenen Ebene, wo es vor einiger Zeit gebrannt hat. Nachdem Karin schon auf die ersten Bescheißerles hereingefallen ist, entdecken wir schließlich doch noch echte Orchideen. Zunächst nur *Elythranthera brunonis* und *Thelymitra antennifera*, dann am Südrand des Parkplatzes weitere Arten. Eine Gruppe *Caladenia heberleana* hat sogar rote Perigonblätter, das ist eher ungewöhnlich. Viel ist es aber insgesamt nicht, vor allem nicht außerhalb des unmittelbaren Straßenbereichs, wo alles offensichtlich trocken und zudem gut abgefressen ist. Selbst bei 1/3200tel Verschlusszeit haben wir Mühe, die Objekte tatsächlich aufs Bild zu bekommen, so böig weht der Wind über die Ebene.



Nur die Straße ist scharf geworden: Road Train mit überhöhter Geschwindigkeit

Die Straße verläuft hier kerzengerade, sehr zur Freude der Road Train-Fahrer. Die brettern mit ihren 2 Anhängern vorbei, dass es einen fast umweht. Dass

mein Foto vom Road Train nicht scharf wird liegt allerdings weniger am Wind als an der Geschwindigkeit des Zuges und dem Unvermögen des Fotografen.

- A 62 *Elythranthera brunonis*
- Thelymitra antennifera*
- Caladenia hiemalis* (wenige)
- Caladenia heberleana* (wenige)
- Diuris longifolia*

Dann halten wir kurz an einem ausgeschilderten Fotopunkt bereits innerhalb des Stirling Range Nationalparks und finden:

- A 63 *Elythranthera brunonis*
- Thelymitra antennifera*
- Caladenia flava*

Der nächste Halt ist fällig. Der Bach ist zwar ausgetrocknet und der Eukalyptuswald vermutlich trockener als um diese Zeit üblich. Orchideen hat es aber dennoch, insbesondere 6 verschiedene Spider.

- A 64 *Caladenia hirta* subsp. *hirta* (wenige, rosablühend)
- Caladenia vulgata*
- Caladenia latifolia*
- Caladenia flava*
- Caladenia cairnsiana*
- Caladenia barbarossa*
- Diuris corymbosa*
- Pterostylis* sp. (verblüht)

Auf der Suche nach dem nächsten, nicht eindeutig identifizierbaren Standort landen wir schließlich beim Buff Knoll Parkplatz. Damit haben wir vermutlich den höchsten Punkt unserer Reise erreicht und zum ersten Mal nach Verlassen des Flugzeugs den Druckausgleich im Gehörgang verspürt. Die Straße steigt nämlich zum Parkplatz am Ende stark an. Der Wanderparkplatz ist ein guter Ausgangspunkt für Bergtouren, zum Beispiel auf den imposanten Bluff Knoll vor uns. Er ist mit 1.095 Meter die höchste Erhebung im Stirling Range Nationalpark und einer der wenigen Orte in West-Australien, wo im Winter manchmal Schnee fällt. Die Flora hier ist sehr interessant, wenngleich wir keine Orchideen sichten können. Rund 1.500 Pflanzenarten kommen im Sterling Range National Park vor, 90 davon sind endemisch, das ist ein Wort. Nach kurzem Spaziergang kehren wir wieder um und fotografieren wenigstens den hübschen Sonnentau direkt an der Zufahrtstraße. Wir drehen um und versorgen uns im nahen Restaurant

zuerst mit Kühlmittel in Form von "speiseeisfähigem Speiseeis". Nebenbei fotografieren wir einige Bäume und Sträucher, die der Besitzer vor dem Restaurant angepflanzt und ordentlich beschriftet hat. Ein Plakat an der Eingangstüre, auf dem auf botanische Führungen in der Umgebung hingewiesen wird und eine



Buff Knoll, mit 1.095 Metern höchste Erhebung der Stirling Range

Queen of Sheeba abgebildet ist, nehmen wir zum Anlass für ein kleines Gespräch mit dem Chef. Schließlich erlauben wir uns die Frage, ob es denn noch Queen of Sheebas zu finden gäbe. Er aber winkt freundlich ab. Vor drei Wochen hat er noch eine entsprechende Führung gemacht, aber jetzt sind sie alle schon verblüht, eine Suche wäre sinnlos. Nun gut, wir nehmen das so hin. Dafür erkunden wir die unmittelbare Umgebung. Es ist aber auch hier sehr trocken, Orchideen sind Mangelware, auch westlich der Straße in einer sogenannten "Orchid Recreation Area", was immer man darunter zu verstehen hat.

A 65 Pterostylis sp. (verblüht)  
Caladenia flava  
Caladenia falcata

*Caladenia longicauda* subsp. *eminens*  
*Prasophyllum* sp. (klein- und grünblütig)  
*Thelymitra flexuosa*

Damit sind wir hier schon fertig, fahren wieder zurück Richtung Süden und biegen dann nach Westen ab. Das Wetter hat sich inzwischen gebessert, und ab und zu kommt sogar die Sonne heraus. Hier im Regenschatten der Stirling-Range gibt es eben weit mehr davon als an der Küste. Hinter einem Felsen in der Nähe des Wanderparkplatzes entdecken wir mehrere Exemplare von *Banksia* (= *Dryandra*) *formosa*. Die Blütenfarbe kann man treffend mit "gold" bezeichnen, sehr beeindruckend. Auf der Rückfahrt zur Hauptstraße steht eine *Pterostylis recurva* am Straßenrand. Das wäre jetzt eigentlich nichts besonderes, diese



Gold-Banksie (*Banksia* (= *Dryandra*) *Formosa*)

Art ist schließlich nicht allzu selten. Dieses Exemplar ist allerdings besonders schön und muss deshalb fotografiert werden. Nun fahren wir auf der Panorama-Straße, die quer durch den kleinen Gebirgszug führt, ein Stück weit nach Westen. Die Gravel Road ist recht holprig und botanisch - insbesondere gebüsch-

mäßig - stellenweise recht interessant. Nach einiger Zeit beschließen wir, zu wenden, allerdings nicht, ohne das Gelände am Wendepunkt wenigstens kurz zu erkunden. Neben interessanten anderen Pflanzen finden wir auch zwei Spider in geringer Stückzahl.

A 66 *Caladenia heberleana*  
*Caladenia longicauda* subsp. *eminens*



Farbenvielfalt in der Stirling Range

Es ist nun kurz vor 15 Uhr. Da wir uns bei unserem heutigen Ausflug in die Region nördlich von Albany auch noch den weiter südlich liegenden Porongurup Nationalpark ansehen wollen, verlassen wir den Stirling Range Nationalpark und fahren wieder nach Süden. Auch beim Porogurup Nationalpark handelt es sich um einen in West-Ost-Richtung verlaufenden Bergzug, der allerdings mit bis zu 670 Metern wesentlich niedriger und mit rund 12 Kilometer Länge auch wesentlich kürzer ist als die Stirling Range. Auch dieser kleine Gebirgszug besteht aus massivem Granit mit einem Alter von sagenhaften 1,184 Milliarden Jahren. Konkrete Standortangaben haben wir nicht, wir wollen unser Glück selbst versu-

chen. Beim Abzweig von der Chester Pass Road in den Porongurup Nationalpark finden wir:

A 67 *Lyperanthus serratus* (wenige)  
*Diuris longifolia*  
*Thelymitra antennifera*

Am Eingang zum Park stellen wir die Fahrzeuge ab und suchen in der Umgebung den Wald ab. Insgesamt ist die Vegetation am Fuße des Gebirges recht dicht, wobei uns wieder mal Bäume und Sträucher auffallen, die wir zuvor noch nirgends gesehen hatten. Die Vielfalt an Bäumen und Sträuchern im Südwesten ist, nicht nur verglichen mit Mitteleuropa, schlicht phänomenal. Ein rosarotes Bändchen an einer Gebüschgruppe erregt unsere Aufmerksamkeit. Tatsächlich steht wenige Meter vom Weg entfernt unter anderem ein schöner Bestand an *Caladenia macrostylis* mitten im dichten Busch.

A 68 *Caladenia macrostylis*  
*Caladenia flava*  
*Elythranthera brunonis*  
*Cyanicula sericea*

Das war zwar jetzt nicht berauschend, aber für eine Gegend ohne Standortangaben und in Anbetracht der nur kurzen Erkundung eigentlich gar nicht schlecht. Ein Standort geht noch heute. Jetzt ist Andi wieder an der Reihe. Er hat in Johns Liste einen Platz ausgemacht, der ganz in der Nähe liegt und die seltene *Caladenia caeserea*, ein gelblich blühendes Taxon aus der Spider-Gattung, beheimaten soll. Bis auf 800 Meter kommen wir so mit unseren Autos an den Fundpunkt heran, den Rest müssen wir zu Fuß zurücklegen, und zwar zack zack, denn es dämmt bereits. Aber wenn wir schon mal da sind, möchten es wenigstens die gut befußten noch wagen, zumal man den größten Teil der Strecke am Rande einer Viehweide ohne große Mühen zurücklegen kann. Als der Weidezaun endet, sind es dann allerdings immer noch 200 Meter quer durch den Wald nach Nordwesten. Aber es sollte sich lohnen. Zwar ist das Fotografieren wegen Lichtmangel schon recht erschwert, dennoch gelingen schöne Fotos. Und zu fotografieren gibt es genug an Orchideen hier. Wenigstens 5 verschiedene Spider dürften es sein, wobei uns die Zuordnung mal wieder schwer fällt. Nur eine *Caladenia caeserea* ist nicht dabei. Sie blüht nach Liste auch erst im Oktober/November, so dass wir wahrscheinlich zu früh für diese Art sind. Zu früh sind wir auch für eine weitere Art, die hier in Gruppen am Rand des Waldes wächst und die wir auch schon an anderer Stelle gesichtet hatten. Wir vermuten wieder *Disa bracteata*. Sehr schön ist auch eine Gruppe herrlicher Hybriden zwischen *Caladenia flava* und *Caladenia latifolia*, wobei wir vermuten, dass es

nicht die bislang gefundene Subspezies *flava* ist, sondern die Subspezies *sylvestris*. Letztere blüht nämlich später und erstere sollte eigentlich schon weitgehend verblüht sein. Außerdem sind die Exemplare hier durchweg hellerblütig, insbesondere das mittlere Sepal ist weißlich-gelb, eigentlich bei der Subspezies *flava* die absolute Ausnahme. Wie dem auch sei, der Platz ist mit 12 Arten und zwei Hybriden wirklich top, und mit etwas mehr Zeit und Licht im Gepäck hätten wir vermutlich noch die eine oder andere Besonderheit entdecken können. So aber ist wieder Akkordfotografie mit anschließendem Rücksturz zu den Autos angesagt.

A 69 *Caladenia macrostylis*  
*Thelymitra antennifera*  
*Caladenia flava* subsp. *sylvestris*  
*Caladenia latifolia*  
*Pterostylis recurva*  
Cf. *Disa bracteata* (treibend)  
*Caladenia* cf. *christineae*  
*Caladenia longiclavata*  
*Caladenia longicauda* subsp. *eminens*  
*Cyanicula sericea*  
*Diuris longifolia*  
*Pterostylis* subsp. "slender"  
*Caladenia christineae* x *longiclavata*?  
*Caladenia flava* subsp. *sylvestris* x *C. latifolia*

Es ist jetzt 18 Uhr und wird schnell dunkel, höchste Zeit für die Rückfahrt, immerhin sind es noch rund 60 Kilometer bis zu unserem Hotel. Bei Tageslicht schaffen wir das heute sowieso nicht mehr. Müssen wir eben besonders aufpassen auf verrückte Kängurus, die uns knutschen möchten. Aber es geht alles gut, wir erreichen unser Motel gegen 18:45 Uhr. Nach der obligatorischen Dusche versammeln wir uns wieder beim Inder. Jetzt schon zum dritten Mal, kein Wunder, dass man uns dort gleich wiedererkennt und besonders freundlich bedient. Dort ist es einfach gemütlich und das Essen lecker, es gibt ja wie schon gestern gesagt auch noch etwas anderes als Chicken Curry auf der Speisekarte. Genau genommen haben wir heute auch keine Alternative, denn aus irgend welchen Gründen sind wir den ganzen Tag an keinem Supermarkt vorbeigekommen, wo wir uns hätten etwas fürs Abendessen kaufen können. Auf das Mangoeis verzichten wir aber auch diesmal, schließlich wollen wir unsere Zähne noch eine Weile behalten. Noch während wir gemütlich beim Essen sitzen, gießt es draußen in Strömen, so dass wir gerne noch etwas im trockenen bleiben, bevor wir uns rasch auf unsere Zimmer zurückziehen. Hoffen wir, dass es das Wetter Morgen gnädiger mit uns meint.

## Donnerstag, 27. September

Heute müssen wir aber unbedingt einen Supermarkt finden, denn selbst das Brot ist aus. Kaffee mit Blutdrucktablette ist eine doch etwas unbefriedigende Grundlage für den Tagesstart, da brauchen wir nicht mal den Arzt oder Apotheker zu fragen. Andererseits sind wir ja nicht zum Vergnügen hier, gell?? Auch die Nacht über hat es geregnet, und heute sieht es wirklich nicht so aus, als ob sich das noch deutlich bessern würde. 4 echte Exkursionstage von unseren 23 haben wir nur noch, und wir konnten nun auch wirklich keine 4 Wochen Sonnenschein im September erwarten, wir müssen also damit zurechtkommen den Rest der Reise. Regenwetter ist heute Morgen nicht ganz so problematisch, denn wir müssen sowieso erst ein Stück Richtung Westen fahren, bevor wir ins Gelände gehen wollen, und unsere Geländewägen sind zumindest von oben wasserdicht. Das Thermometer zeigt 8 Grad, was erstens deshalb zu erwähnen ist, weil uns Dirk versprochen hatte, dass es um diese Zeit nie unter 10 Grad kalt wird hier. Muss es also mit uns zu tun haben? Zweitens ist es problematisch, weil wir nicht wissen, wie kalt es noch werden wird und wir keine Winterreifen oder Schneeketten dabei haben. Hoffen wir, es kommt nicht zum Äußersten. Während der Fahrt entdecken wir völlig überraschend tatsächlich ein größeres Stück blauen Himmels, bedauerlicherweise aber in der entgegengesetzten Richtung, das ist Pech.

Unterwegs haben wir in der Liste von John einen Leckerbissen ausgemacht. Die extrem seltene *Caladenia starteorum*, einen besonders hübschen, rosa blühenden Groß-Spider. Da lohnt sich auch ein Umweg, keine Frage. Nachdem wir beim ersten Mal an der Abfahrt vorbeifahren, klappt es dann im zweiten Anlauf. Der Waldweg ist ein gutes Stück befahrbar, so dass wir nicht den gesamten Kilometer bis zum Fundort zu Fuß zurücklegen müssen. Schon etliche 100 Meter vor dem eigentlichen GPS-Punkt stockt unser Vormarsch im Wald. Die ersten Spider dort bringen den Spruch des Tages: "Bei Spider kenne ich mich nicht aus. Bei *Diuris* kenne ich mich noch weniger aus". Was sollen wir also aufschreiben? Orchideen satt könnte man notieren, es scheint nämlich eine gute Gegend für unsere Blumen zu sein. Und am GPS-Punkt stehen sie, die gesuchten Spider. Einfach herrlich, diese rosa Farbe mitten im Grün. Alle Pflanzen sind mit einem roten Bändelchen markiert, was für ein Service für uns ☺. Wäre doch nicht nötig gewesen, wir hätten diese Kostbarkeiten auch nur mit dem GPS-Gerät in der Hand entdeckt. Leider zieht schon wieder eine schwarze Wolkenwand unbeirrbar auf uns zu. Wir fotografieren beschleunigt, aber es hilft alles nichts. Plötzlich setzt schauerartiger Regen ein, so dass wir uns beim Fotografieren gegenseitig die Schirme halten müssen. Nachdem der Schauer durchgezogen ist, stieren wir noch etwas im Wald herum. 14 Arten stehen schließlich auf unserer Liste, das ist großartig. Ein wirklich schöner und arten- und individuen-

reicher Standort ist das. Wegen des wieder einsetzenden Regens und auch wegen der fortgeschrittenen Zeit müssen wir weiter. An dieser Stelle und vermutlich auch in der weiteren Umgebung wäre sonst sicher noch mehr zu finden gewesen.



Besonderer Leckerbissen in rosa: *Caladenia starteorum*

- A 70 *Caladenia nana*
- Caladenia flava* subsp. *sylvestris*
- Cyanicula sericea*
- Elythranthera brunonis*
- Caladenia starteorum* (ca. 20 Ex.)
- Caladenia longicauda* subsp. *longicauda*
- Caladenia christineae*?
- Leptoceras menziesii*
- Caladenia macrostylis*
- Pterostylis* sp. (verblüht)
- Lyperanthus serratus*

Prasophyllum hians (Einzelex.)  
Caladenia ensata  
Diuris longifolia

Es ist nun 11 Uhr, wir fahren weiter bis Denmark. Dort wird getankt, und im Supermarkt versorgen wir uns zuerst mal am Automaten mit frischen Dollar, die wir dann in frische Fressalien umtauschen. Dabei kommen wir mit einer Einheimischen ins Gespräch, natürlich auch über das Wetter. Sie meint nur kaltlächelnd: In Perth regnet es noch mehr und zwar den ganzen Tag, und Morgen auch noch. Na danke auch!

Wir haben noch etwas Interessantes in Johns Liste entdeckt, und es ist noch nicht mal ein großer Umweg. Laut GPS sind es von hier zum Fundort noch rund 400 Meter durch dichten Busch. Das wäre zwar irgendwie zu machen, aber es regnet mittlerweile dauerhaft und eigentlich hat niemand außer Felix - der auch bei einem Hurrikan der Kategorie 5 noch ins Gelände gehen würde - wirklich Lust, sich alle Klamotten nass zu machen. Die Maus ist halt irgendwie auch satt nach fast 4 Wochen. Wir beschließen mehrheitlich, auf diesen Standort zu verzichten und lieber weiterzufahren, so dass Felix, der schon im Gelände verschwunden ist, mit der Autohupe zurückgeholt werden muss. Selbst zum Pfeifen will der Chef nämlich den trockenen Wagen nicht verlassen. Wir haben Verständnis.

Gleiches Spiel bei zwei weiteren Standorten, auch deshalb, weil wir sie noch nicht mal zweifelsfrei identifizieren können. Besondere Hartnäckigkeit, mit der wir eigentlich ansonsten ausgestattet sind, legen wir hier nicht an den Tag. Was so ein Regenwetter doch ausmacht. Auf Höhe des Tals der Giganten im Walpole-Nornalup-Nationalpark reißt der Himmel vorübergehend auf, wenigstens dieses Highlight können wir also besichtigen ohne nass zu werden. Wirklich beeindruckende Bäume stehen hier herum, sie waren uns schon auf der Fahrt durch die Wälder entlang des South Western Highways aufgefallen. Es sind fast ausnahmslos Eukalypten. Dass die so mächtig werden können, habe ich zumindest wirklich nicht gewusst. Der Walpole-Nornalup-Nationalpark beherbergt eines der letzten großen Vorkommen zweier Baumgiganten, dem Karri und dem Red Tingle. Hinter ersterem versteckt sich Eucalyptus diversicolor, ein schlanker Baum, der bis zu 90 Meter Höhe erreichen kann und damit die höchste Laubbaumart in Australien ist. Ihn gibt es nur in der Zone mit hohen Niederschlägen (über 800 Millimeter/Jahr) in der South West Botanical Province. Der Red Tingle, Eucalyptus jacksonii, wächst zwar "nur" bis 75 Meter in die Höhe, aber gleichzeitig auch in die Breite und erinnert mit einem Basis-Stammumfang von bis zu 24 Meter ein wenig an einen Mammutbaum. Er hat im Walpole-Nornalup-Nationalpark sein Hauptvorkommen.



Im Tal der Giganten

Im Wald entdecken wir auf einem Baumstamm fruchtende *Cryptostylis ovata*. Es ist die einzige Orchidee, die in Westaustralien auch manchmal auf Bäumen siedelt. Und es ist die einzige der 104 Orchideenarten des Nationalparks, die wir finden. Der Eintritt in den Baumwipfelpfad und den Rundweg kostet 12,50 Dollar. Das ist entschieden zu teuer. Wir schauen uns die Riesen lieber kostenlos von unten aus an. Zudem nutzen wir die Gelegenheit, um einige Mitbringsel, wie Kalender und Bestimmungsbuch, im Visitor Center einzukaufen. Dann sprinten wir fluchtartig zu unseren Fahrzeugen, denn es geht ein heftiger Graupelschauer nieder, das Thermometer fällt auf den Rekordwert von 6 Grad, pfui Teufel. Jetzt sind wir doch noch ein wenig nass geworden. Auf dem Baumwipfelpfad wären wir dafür kostenpflichtig reichlich nass geworden. Wir fahren weiter Richtung Pemberton, weitgehend durch Nationalparke, die hier wie eine Perlschnur aneinander gereiht an der Küste liegen. Also das muss man schon sagen: Die Reste ursprünglicher Natur werden gut konserviert hier. Man kann sich's eben leisten.

Nun fahren wir weiter bis zu einem Friedhof. Nicht, dass wir dort Angehörige hätten. Aber auf unserer umfangreichen Orchideenliste stehen unter anderem Enten und Hämmer. Wir fragen uns allerdings ernsthaft, wo denn das alles auf der relativ kleinen Fläche noch nicht belegter Grabfelder stehen soll. Aber wir werden wieder mal eines besseren belehrt. Kaum zu fassen, alles voller Enten und Hämmer. Klein aber fein kann man zu diesem Standort nur sagen. Und zum ersten - und leider auch letzten Mal - finden wir neben dem normalen Hammer einen weiteren Vertreter dieser eigenartigen Gattung. *Drakaea livida* ist sogar noch imposanter als die gewöhnliche Art. Die zwei Hämmer sind der Hammer.



Besuch auf dem Friedhof: Drei Hämmer (*Drakaea livida*)

Zwar müssen wir auch hier unsere Erkundung wegen eines Regenschauers unterbrechen, trotzdem ist die Ausbeute phänomenal, auch, weil wir zwei nackte Enten entdecken. Albinos dieser Art haben bestimmt noch nicht viele Orchideenfreunde zu Gesicht bekommen, auch nicht John Ewing, dem wir unsere Bilder später schicken werden. Allerdings müssen wir sie mit Regentropfen fotografieren, denn eine Berührung mit dem Tempotaschentuch würde sie uns sehr übel

nehmen und mit einem jetzt-mag-ich-nicht-mehr-geschlossen-schluss-aus quittieren.

A 71 *Paracaleana nigrita* (ca. 40 Ex., blühend)  
*Drakaea livida*  
*Drakaea glyptodon*  
*Elythranthera brunonis*  
*Pterostylis recurva* (verblüht)  
*Prasophyllum alba*  
*Lyperanthus serratus*  
*Paracaleana nigrita lusus flavescens* (2 Ex., blühend)

Das war sehr schön jetzt. Wir fahren zum Yachthafen. Dort ist zwar eine große Mole, aber anstatt der Yachten liegen dort nur Ruderboote. Man muss ja mal mit



Jedem sein Plätzchen dem Sparen anfangen. Wir marschieren ein Stück auf dem Track, der nach Osten abzweigt und durch den küstennahen Busch führt. Zum Glück mit ohne Regen können wir in aller Ruhe die Orchideen am Wegesrand fotografieren, und

das sind nicht wenige, so dass die Marschgeschwindigkeit gegen Null tendiert.

Darunter ist auch eine *Calochilus uliginosus* mit ihren herrlichen bärtigen Lippen. Es wird die einzige bleiben, die wir auf dieser Reise zu Gesicht bekommen.

A 72 *Cyanicula gemmata*  
*Paracaleana nigrita* (> 100 Ex.)  
*Drakaea glyptodon* (> 100 Ex.)  
*Cyanicula gemmata*  
*Pterostylis turfosa*  
*Calochilus uliginosus*

Die Zeit drängt, denn wir haben immer noch ein ordentliches Stück Weg vor uns. Rund 13 Kilometer westlich Walpole biegen wir zum D'Entrecasteaux Nationalpark ab. Neben einigen anderen Arten finden wir sie schließlich, die weiß blühende *Caladenia meridionalis*. Oder zumindest könnte sie es sein, denn es bleiben Zweifel, blüht die Art doch eigentlich nur bis August, und der ist längst vorbei.

A 73 *Caladenia nana*  
*Caladenia latifolia*  
*Pterostylis* subsp. "short petals"  
*Diuris longifolia*  
*Caladenia flava*  
*Caladenia meridionalis*?

Es ist jetzt bereits kurz vor 17 Uhr, höchste Zeit zur Weiterfahrt. Einen Standort direkt am Weg versuchen wir aber doch noch. Wir kämpfen uns durch den total zugewachsenen Busch bis zum eigentlichen Fundort bei einem größeren Felsen, finden dort aber nur einige *Pterostylis* subsp. "slender" und *Caladenia flava*, außerdem sehr viel lila blühenden Wasserschlauch (*Utricularia multifida*). Nach nur 15 Minuten fahren wir weiter direkt zum Gloucester Motel. Oder sagen wir mal fast direkt, denn anstatt der Unterkunft hat Uli (versehentlich natürlich ☺) den Bahnhof im Navigationsgerät eingestellt. So landen wir zufälligerweise genau neben einer alten Dampflok, die vor einen ebenso alten Zug gespannt ist. Nach Korrektur der Einstellung im Navigationsgerät finden wir dann doch noch um 18:30 Uhr bei jetzt 7 Grad Außentemperatur das Motel. Nachdem ich dort versehentlich auf dem Behindertenparkplatz stehen bleibe gibt es sogar noch einen Spruch des Abends: "Da kannst du ruhig stehen bleiben, alle Touristen sind behindert". Damit haben wir das Tagesprogramm ordentlich abgearbeitet, trotz des Sauwetters. Auch hier gibt es ein Restaurant, die Zahl der Essenden ist allerdings recht begrenzt. Nur noch die Schönen, Reichen und ganz schön Reichen können sich gegen Ende der Reise eine warme Mahlzeit leisten. Die

anderen müssen in ihren Zimmern erst mal ordentlich heizen, bevor man überhaupt etwas zu sich nehmen kann.

### Freitag, 28. September

Nach kalter Nacht ist auch der Start heute etwas ungemütlich. Bevor wir auf unseren Zimmern frühstücken, muss erst mal die Heizung ordentlich aufgedreht werden, damit der lösliche Kaffee nicht in der Tasse gefriert. Dann heißt es schon



1D1-Dampflok im Bahnhof von Pemberton

wieder Koffer packen, denn heute Abend werden wir in Busselton an der Westküste Quartier beziehen. Zuerst fahren wir zum Bahnhof, bei dem wir ja zwangsweise schon gestern Abend gelandet waren und fotografieren heftig, unter anderem eine alte grüne 1D1-Dampflok Baujahr 1955 samt Waggonen. Gestern hatten wir schon befürchtet, wir müssten in den hier abgestellten Personenwagen übernachten. Immerhin hätte es für jeden von uns einen halben Wagen gereicht. Aber ohne Heizung, da hätten wir uns vermutlich Frostbeulen zugelegt. Daneben steht ein Trambahnzug, mit dem die lokalen Eisenbahn-

freunde laut Aushang täglich Sonderfahrten durch den umgebenden Wald un-  
ternehmen. Die Bahnlinie wurde einmal für den Abtransport des Holzes gebaut,  
das hier in den Wäldern geschlagen wurde. Heute ist das längst verboten und  
die Holzindustrie gibt es nur noch im Museum. Etwas weiter hinten im Gelände

stehen noch einige weitere interessante Exponate. Neben verschiedenen Die-  
selloks zum Beispiel auch eine kleine 2CO-Dampflok Baujahr 1911. Am Orts-  
ausgang Richtung Augusta steht bei einem stillgelegten alten Sägewerk, das  
wohl museal erhalten wird, nochmals eine alte 1CO-Dampflok mit der Nr. 7, Bau-  
jahr 1907, auf einem Denkmalsockel. Wir vermuten (übrigens zu Unrecht), dass  
das die einzigen Dampfloks sein werden auf unserer Reise, die wollen wir Uli  
doch gerne gönnen. Soviel heut zur Kultur.

Beim Wetter reicht schon die Feststellung: 9 Grad Außentemperatur, brrrr. Es ist  
zudem bewölkt, Schauer nicht ausgeschlossen. Damit machen wir uns auf den  
Weg Richtung Westen. Mittlerweile ist es zur Routine geworden, dass sich Andi  
für uns alle am Abend John Ewings Liste zur Brust nimmt und Standorte her-  
aussucht, die am darauffolgenden Tag mehr oder weniger am Weg liegen. Hin-  
zu kommen unsere eigenen Unterlagen, und mit dieser Mischung sind wir denk-  
bar gut vorbereitet für den Tag. Wir fahren bei mehr oder weniger heftigen Re-  
genschauern abwechselnd durch Wald- und Weidegebiete. Die Wälder beste-  
hen aus mächtigen Eukalyptus-Bäumen (Karri), fast so groß wie im Valley of  
Giants. Es hat gerade mal zu regnen aufgehört, als wir anhalten. Und wir sind  
zufrieden mit dem Messpunkt, selbst Enten und Hämmer finden wir auf einem  
kleinen, sandigen Hügel. Und auch zwei völlig weiß blühende *Caladenia flava*  
sind nicht zu verachten.

A 74 *Caladenia flava* subsp. *sylvestris*  
    *Pterostylis* sp. (knospend)  
    *Pterostylis recurva*  
    *Pterostylis* subsp. "slender"  
    *Caladenia attingens* subsp. *atingens*  
    *Caladenia nana*  
    *Caladenia macrostylis*  
    *Cyanicula sericea*  
    *Caladenia flava* subsp. *sylvestris* *lusus albiflora*  
    *Paracaleana nigrita*  
    *Drakaea glyptodon* (ca. 50 Ex.)

Nach diesem guten Start fahren wir weiter und machen noch einen Romantik-  
Stopp an einem See. An Pflanzen notieren wir *Adenanthos obovatus*, *Cyanicula*  
*sericea* und *Prasophyllum fimbria*, die leider nur Felix fotografieren kann. Auch

am nächsten Standort werden wir fündig. Im Wald Richtung Osten freuen wir uns besonders über die hübschen *Caladenia magniclavata*. Fast eine Stunde bleiben wir und suchen das Gelände gründlich ab.

A 75 *Caladenia magniclavata*  
*Pterostylis recurva*  
*Pterostylis barbata* (verblüht)  
*Prasophyllum pravifolium*  
*Lyperanthus serratus*  
*Caladenia longiclavata*  
*Caladenia thinicola*  
*Pterostylis pyramidalis*  
*Caladenia flava* subsp. *sylvestris* incl. *lusus albiflora*  
*Paracaleana nigrita*



Pilze sind selten in Australien (Standort A 75)

Zwischenzeitlich hat sich das Wetter zum Glück gebessert, ab und zu kommt sogar die Sonne zum Vorschein. Schließlich erreichen wir eine Felsfläche oberhalb eines Meeresarmes. Direkt am Messpunkt, der sich mitten auf der Felsflä-

che befindet, stehen natürlich keine Orchideen. Überhaupt sind wir anfangs ziemlich enttäuscht. Obwohl: Die Hunderte an winzig kleinen *Microtis atrata* sind für sich schon sehenswert. Aber im weiteren Umfeld werden wir dann doch noch fündig. Sogar ein Exemplar der hier endemischen *Diuris* subsp. "Augusta" können wir schließlich noch in die Liste schreiben. Und auch den Spruch des Tages dürfen wir hier notieren: Wegen kurzfristiger Desorientierung meint Karin: "Ich hab noch nicht so'n Gefühl wie die Sonne fließt".

A 76 *Microtis atrata*  
*Thelymitra antennifera* (verbreitet)  
*Thelymitra flexuosa*  
*Caladenia flava*  
*Caladenia attingens* subsp. *atingens*  
*Microtis alba*  
*Lyperanthus serratus*  
*Diuris longifolia*  
*Cyanicula sericea*  
*Prasophyllum parvifolium*  
*Caladenia macrostylis*  
*Diuris* subsp. "Augusta"  
*Caladenia infundibularis*

Gegen 14:15 Uhr ist es höchste Zeit, wieder zurück auf die Hauptstraße und dann weiter nach Norden zu fahren. Wir folgen zunächst den GPS-Daten, landen jedoch mitten in einem dichten Eukalyptus-Wald, der zwar hübsch urtümlich ist, aber leider nicht der Beschreibung entspricht und auch keinerlei Orchideen für uns bereithält. Da wir einen Zahlendreher in den GPS-Koordinaten vermuten, versuchen wir es ein zweites Mal. Diesmal folgen wir ausschließlich der verbalen Beschreibung und gelangen zu einer offenen Stelle östlich der Straße. Auch dort dürfte es in diesem Jahr eher weniger Orchideen geben als sonst. Nach ausgiebiger Suche entdecken wir dann aber doch noch einige der hier erhofften *Caladenia arrecta* in einer blass gelben Variante, wir sind zufrieden. Hartnäckigkeit wird eben doch oft belohnt.

A 77 *Thelymitra antennifera*  
*Thelymitra flexuosa*  
*Caladenia flava*  
*Caladenia macrostylis*  
*Caladenia attingens* subsp. *atingens*  
*Pterostylis* sp. (verblüht)  
*Lyperanthus serratus*  
*Caladenia arrecta*

Paracaleana nigrita (25 Ex.)  
Drakaea glyptodon (25 Ex.)  
Caladenia cairnsiana

Es geht Schlag auf Schlag. Wir haben noch einen weiteren Fundort von John Ewing. Er liegt direkt am Straßenrand. Und tatsächlich: Nach wenigen Minuten finden wir um den Messpunkt herum einige der gelbblühenden und wirklich stattlichen *Caladenia citrina*. Und auch sonst gibt es das ein oder andere interessante, zum Beispiel eine vermeintliche Hybride zwischen *Caladenia citrina* und *Caladenia rhomboidiformis*. Auch wenn wir letztere zwar nicht finden, sie steht in unserer Pflanzenliste, muss also hier vorkommen, so dass unsere Vermutung nicht ganz verwegen erscheint.



Viel Urwald, aber keine der gesuchten *Caladenia arrecta*

A 78 *Caladenia citrina* (ca. 10 Ex.)  
*Pterostylis recurva*  
*Caladenia attingens* subsp. *attingens*  
*Lyperanthus serratus*  
*Paracaleana nigrita* (ca. 5 Ex.)

*Drakaea glyptodon* (ca. 25 Ex.)

*Caladenia citrina* x *C. rhomboidiformis*

Über den Touristenort Margret River geht's dann weiter. Am nächsten Standort finden wir im Wald und vor allem direkt am Rand des Fahrweges entlang der Stromleitung viele *Caladenia chapmanii*. Ganze Gruppen der hübschen Spider stehen hier, wie zu einem Blumenstrauß zusammengestellt. Wir sind so begeistert und wegen der einbrechenden Dunkelheit auch in Eile, dass ich beim Fotografieren mitten in eine Gruppe von übelst riechenden Pilze knie und meine Hosen damit ordentlich verschleime. Selbst nach einer ausgiebigen Handwäsche am Abend wird das rechte Knie weiter etwas unappetitlich stinken, was für eine Sauerei. Aber da muss man durch.



*Caladenia chapmanii* am Standort A 79

- 79 *Caladenia chapmanii*  
*Caladenia procera*  
*Lyperanthus serratus*  
*Diuris latifolia*

Es ist jetzt kurz vor 18 Uhr, also höchste Zeit, um ins Gale Street Motel nach Busselton zu kommen. Je näher wir der Stadt kommen, desto heftiger wird der Verkehr. Sowas sind wir gar nicht mehr gewohnt und erfordert unsere ganze Aufmerksamkeit. Des Rätsels Lösung ist recht einfach. Erstens ist dieser Küstenabschnitt bis hinauf nach Perth sowieso dichter besiedelt. Zum anderen haben hier die Ferien begonnen, und es ist ganz offensichtlich, dass es viele Australier hierher zieht, oft mit Boot im Schlepptau. Mit unserem Navi erreichen wir gegen 18:30 Uhr das Motel ohne Probleme. Die Rezeption ist allerdings bereits geschlossen, was uns zuerst mal einigermaßen ratlos macht. Aber wir werden erwartet, die Telefonnummer, die wir nach unserer Ankunft anrufen sollen, hängt an der Türe zur Rezeption. Ein Anruf genügt und wir erfahren zu unserer Erleichterung, dass die Schlüssel für alle Zimmer im nicht verschlossenen Zimmer Nummer 1 hinterlegt sind, wir können uns also alle ordentlich einrichten. Anschließend macht sich eine kleine Mannschaft mit Karin, Uli und mir auf zu einer Restauranttour. Bei unserer Unterkunft selbst gibt es nämlich kein Restaurant, dafür aber mehrere in der Umgebung. Es sollte eigentlich kein Problem sein, denken wir. Aber denkste. Einmal ist es zu teuer, einmal zu laut, einmal zu voll und mehrmals ohne Alkohol. Das geht gar nicht. Erst nach mehreren Versuchen landen wir schließlich in einem einfachen indischen Restaurant. Hier gibt es wenigstens Bier, allerdings auch nur, weil wir eine Mahlzeit dazu bestellen.

### **Samstag, 29. September**

Nach ruhiger Nacht und schnellem Frühstück fahren wir wieder los. Das Wetter ist, sagen wir mal, mäßig und mit "bedeckter Himmel bei 13 Grad" umfassend beschrieben. Im Vergleich zu Gestern ist es damit schon fast unerträglich warm, und nach Regen sieht es im Moment nicht aus, so dass weiteren Orchideenfunden nichts im Wege steht. Unsere Reise nähert sich langsam dem Ende, wir werden also versuchen, unsere Vorräte langsam aufzubrauchen. Dabei hat Uli noch 4 Würste, die er eigentlich gar nicht mehr mag. Auch Felix hat noch relativ viel übrig, vielleicht sollten wir eine Restrampe am Flughafen aufbauen. Als erstes besuchen wir nochmals den herrlichen Standort von gestern Abend. Denn erstens war das Licht gestern schon recht dürftig, insbesondere für unseren Analogfotografen Jürgen, zum anderen hatten wir nur einen der Messpunkte dort besucht und es könnte gut sein, dass wir am zweiten, rund 250 Meter weiter noch interessante Sachen finden werden. Neue Arten kommen dort zwar nicht dazu, dafür entdecken wir direkt im Straßengraben der Hauptstraße einen schönen Bestand an *Caladenia procera*.

Wir fahren jetzt nach Dunsborough und dann weiter auf der Cape Naturaliste Road. Auf dem Weg zum nächsten Standort auf unserer Liste kommen wir noch

im bebauten Bereich an einer kleineren Brandfläche vorbei. Der Zustand scheint optimal zu sein, es ist bereits wieder ausreichend grün. Grund genug, uns die



Zamia Palmfarn (*Macrozamia riedlei*)

Fläche näher anzusehen. Und schon nach wenigen Metern stolpern wir über die ersten Orchideen. Und es werden schnell mehr, so schnell, dass wir mal wieder nicht nachkommen mit dem Fotografieren und der Bestimmung der verschiedenen Spiders, auch *Caladenia chapmanii* ist dabei, sowie eine besonders hübsche Spider mit gekeulten Sepalen, ungekeulten Petalen und roter Lippe, die wir *Caladenia ferruginea* zuordnen. Insgesamt 9 verschiedene Arten schreiben wir schließlich auf, das ist nicht schlecht für die kleine Fläche. Erstaunlicherweise gibt es in der Umgebung dieses lokal sehr begrenzten Hot Spots an der Straße auf der übrigen Brandfläche außer *Caladenia flava* keine Orchideen mehr, obwohl das Gelände hier nicht anders aussieht, das ist schon erstaunlich.

A 80 *Caladenia flava*  
*Elythranthera brunonis*  
*Caladenia ferruginea*

*Caladenia procera*  
*Caladenia chapmanii*  
*Caladenia longicauda* subsp. *clivicola*  
*Caladenia viridescens*  
*Caladenia attingens* subsp. *atingens*  
*Caladenia* cf. *brownii* (Einzelex)

Bei regem Ausflugsverkehr fahren wir gegen 11 Uhr weiter Richtung Cape Naturaliste. Der nächste Standort enttäuscht. Mag sein, dass dieser Platz vor 12 Jahren nach einem Feuer interessant war, jetzt ist die Fläche jedoch weitgehend zugewachsen, der umgebende Wald fast orchideenfrei. Lediglich einige *Lyperanthus serratus* sind aufzutreiben. Und dort wo die vorkommt, sucht man andere Orchideen oft vergeblich. Das liegt daran, dass sich diese robuste Art auch lange nach dem Freiräumen durch ein Feuer noch im dichten Gestrüpp halten kann und zur Blüte kommt. Da sind die anderen, zarteren Orchideenarten längst verschwunden. Nicht mal eine *Caladenia flava* ist zu entdecken, und die kommt ja nun wirklich an allen möglichen und unmöglichen Stellen vor. Einige wenige knospende *Thelymitra* verbessern die Situation nicht wesentlich. Auch sie scheinen robust zu sein und können sich noch Jahre nach einem Brand halten. Vielleicht liegt unsere magere Ausbeute aber auch daran, dass die Kollegen vor 10 Jahren hier 4 Wochen später nach Blumen suchten.

A 81 *Elythranthera brunonis*  
*Diuris* sp.  
*Lyperanthus serratus*  
*Thelymitra* sp. (knospend)

Von hier fahren wir weiter. Schöne Ausblicke aufs Meer hat man von hier, Orchideen sind aber Mangelware, selbst in einer aktuellen Brandfläche, an der wir vorbeikommen. Die von uns erhoffte gelbblühende *Caladenia caesarea* subsp. *maritima* entdecken wir an beiden, in unseren Unterlagen genannten Standorten leider nicht. Auch am nächsten Standort oberhalb eines Parkplatzes entdecken wir nichts wirklich spektakuläres, allenfalls die *Diuris* ist hervorzuheben, denn die recht buntblühenden Pflanzen taufen wir mal frech "subsp. Dunsborough".

A 82 *Diuris* subsp. "Dunsborough" (wenige, blühend)  
*Cyanicula gemmata*  
*Caladenia* sp. (weißblütig)  
*Caladenia* subsp. *clivicola* (Einzelex.)

Anschließend fahren wir nochmals einige 100 Meter zum letzten Standort zurück. Andi hatte dort nämlich eine bereits voll erblühte *Thelymitra* entdeckt, die

wir alle gerne sehen wollen. Es ist *Thelymitra crinita* mit besonders intensiv blauen Blüten. Sie ist hier gar nicht so selten, aber mit Ausnahme dieses Frühblüherers stehen alle anderen noch in Knospe.



An der Meelup Beach Road

Ein wenig unzufrieden fahren wir weiter Richtung Cape Naturaliste. Am nächsten Standort aus unserer Liste mit "Septemberblühern" sieht es dagegen deutlich besser aus. Das kann man schon an der Horde Orchideenfrende sehen, die hier herumstapfen, gut zu erkennen an dem Schmöcker "Orchideen Südwest-australiens" unterm Arm. An die 40 Mann mit der entsprechenden Anzahl an Autos, da ist was los im Busch. Wir sind so frech und sprechen den erstbesten an. Ja, Orchideen suchen sie, und hier stünde alles voll damit. Und zudem erhalten wir noch die eindringliche Warnung vor Schlangen (wohl wenig hilfreich, weil die sich alle in Anbetracht der herumtrampelnden Horde sicherlich alle längst verkrümelt haben) und einen Tipp auf einen Orchideenplatz in der Nähe (der allerdings möglicherweise wertvoll ist). Während sich die Kolleginnen und Kollegen langsam verdünnisieren, legen wir los. Und es ist in der Tat einiges

geboden hier. Unsere Orchideenliste füllt sich zusehends, wobei - wie könnte es

auch anders sein - auch hier dieselben Fragen wie andernorts auftaucht: Was zum Teufel ist das jetzt alles wieder? Das gilt für die Spiders, aber auch für die Diuris hier, zumal wir eine Pflanze entdecken, die annähernd doppelt so große Blüten trägt als das, was wir bislang gesehen haben.

A 83 *Caladenia flava*  
*Caladenia attingens* subsp. *attingens*  
*Caladenia viridescens*  
*Caladenia applanata*  
*Caladenia chapmanii*  
*Caladenia latifolia*  
*Elythranthera brunonis*  
*Diuris* sp.  
*Prasophyllum* sp.

Nachdem wir uns hier satt gesehen haben, pfeift Uli zum Aufbruch. Apropos "Pfeifen". Der Spruch des Tages lautet: "Die meisten Funde macht man, wenn Uli zum Aufbruch bläst und dann danach noch". Wir beschließen, den Standort, den uns die Kollegen genannt haben, zu suchen, zumal die Beschreibung recht klar ist und wir sowieso in diese Richtung unterwegs sind. Am Ende des Sträßchens landen wir, wie versprochen, bei einem kleinen Loop mit Parkplätzen. Hier liegt der Einstieg zu einem Trail, wo unsere Blumen stehen sollen. Und es dauert keine 3 Minuten, da entdecken wir die ersten Spider. Auffallend weiß strahlen uns die Petalen und Sepalen entgegen. Kein Zweifel, das ist *Caladenia nivalis*. Sie gibt es nur hier an einem schmalen, rund 25 Kilometer langen Küstenstreifen zwischen Cape Naturaliste und Moses Rock. Und sie steht in voller Blüte, wie für uns gemacht. Alle Exemplare hier sind übrigens relativ niederwüchsig, so wie sie es auch sein sollen. Diese Feststellung erlangt allerdings erst am nächsten Standort Bedeutung. Und für die Zoologen unter uns gibt es ganz, ganz in der Ferne auch etwas zu sehen: Wale.

A 84 *Caladenia nivalis* (verbreitet)  
*Thelymitra granitora*  
*Caladenia latifolia*

Nach diesem schönen Erlebnis, das uns etwas entschädigt hat für die vorangegangenen unterentwickelten Orchideenbiotope, fahren wir wieder zurück. An einem abzweigenden Waldweg, wo wieder die schon bekannten PKWs der Botanikergruppe herumstehen, sollte es interessant sein. Wir stellen uns dazu,



Railway to nowhere

während die Australier gerade wieder abfahren. Diesmal finden wir jedoch im umgebenden Wald nichts, außer einigen *Elythranthera brunonis* sowie einigen *Diuris*. Auf unsere Frage, ob sie denn gut fündig geworden sind, meint eine offensichtlich genervte Dame: "Da gibt's Orchideen, man muss sie nur finden". Danke, das war hilfreich. Wir kommen zum Ergebnis, dass eine weitere Suche hier nur Zeitverschwendung ist, das Gelände ist einfach zu stark zugewachsen. Weil wir nicht zu den Orchideenliebhabern gehören, die gleich aufgeben, wollen wir es nochmals mit der katholischen Schule in Dunsborough versuchen. Eine katholische Schule finden wir zwar wieder nicht, aber wir probieren es ersatzweise mit dem katholischen Gemeindehaus, zumal der angrenzende Wald recht interessant aussieht. Außer stinkenden Friesen und einigen anderen nicht heimischen Arten, wie zum Beispiel die orangeblühende *Lachenalia aloides*, gibt's hier aber nix zu gewinnen.

Auch wegen der bereits fortgeschrittenen Zeit beschließen wir, nach Süden an die Küste zu fahren. Diesmal fährt ausnahmsweise Wagen Nummer 2 voraus,

und es geht prompt schief. Durch eine Unachtsamkeit und in der irrigen Annah-

me, Wagen 2 hätte angehalten, verliert Wagen 1 den Anschluss. Und schwupp haben wir uns aus den Augen verloren. Es ist weiter kein Problem, denn alle wissen, welcher Platz als nächstes auf dem Programm steht, und ein Navi gibt es schließlich in jedem Wagen. Und es klappt zum Glück. Am nächsten Standort treffen sich tatsächlich alle wieder. Einmal dürfen sie raten, wen wir hier sonst noch so treffen. Genau, es ist die australische Reisegruppe, die uns anscheinend immer einen Schritt - äh Standort - voraus ist. Über eine Stunde durchkämmen wir das küstennahe Gelände und fotografieren fleißig. Waren wir uns am letzten Standort noch alle einig, dass *Caladenia nivalis* eine gute Art mit homogenen Merkmalen ist, kommen hier schon wieder Zweifel auf. Die "nivalis" hier sind im Schnitt höherwüchsig, manchmal auch mit zwei Blüten und teilweise gekeulten Sepalen und Petalen. Erschwert wird das Ganze dadurch, dass es hier auch noch andere Spider gibt, bei denen wir ebenfalls so unsere liebe Mühe haben. Offensichtlich stehen da auch Hybriden dazwischen, was die ganze Bestimmung natürlich nicht erleichtert. Apropos Hybriden: John erzählte uns, dass es früher eigentlich kaum natürliche Hybriden bei den Spidern gab. Seit aber überall die Honigbiene eingeführt wurde, hätten die Hybriden stark zugenommen. Man nimmt an, dass das darauf zurückzuführen ist, dass die Honigbienen keine Spider-Spezialisten sind (genauso wie wir) und sich nicht so ganz gut auskennen, was sie denn da bestäuben. Nun ja, es stimmt möglicherweise nicht alles, was wir da bestimmen, aber das macht nichts, es ist schließlich nur ein Hobby.

A 85 *Caladenia nivalis*  
*Caladenia applanata*  
*Caladenia paludosa*  
*Caladenia attingens* subsp. *atingens*  
*Caladenia latifolia*  
*Caladenia applanata* x *C. paludosa*?  
*Caladenia applanata* x *C. nivalis*

Es ist nun 17 Uhr, wir drehen um und fahren wieder Richtung Norden. Als nächstes entscheiden wir uns für eine Stelle, wo wir bei der Herfahrt einige Nachzügler der australischen Orchideengruppe haben herumwerkeln sehen. Normalerweise halten wir spontan nur dort, wo wir entweder Orchideen sichten, oder aber entsprechendes Gelände. Hier übernehmen die Kolleginnen und Kollegen die Funktion des Orchideendetektors. Und wir werden tatsächlich fündig. Am Straßenrand und am Rande eines Weges nördlich der Straße stehen:



*Thomasia purpurea*

- A 86 *Caladenia chapmanii*
- Caladenia flava*
- Diuris amplissima*
- Caladenia macrostylis*
- Caladenia ferruginea*
- Caladenia excelsa*

Ein Eil-Standort auf dem weiteren Rückweg Richtung Hotel geht noch. Wir sehen noch kurz in den Wald und fotografieren schon bei dämmerigem Licht die letzten Spider für heute. Sie sind zum Glück groß- und weißblütig, so dass wir sie auch bei schlechtem Licht entdecken und fotografieren können. Auch einen Spruch des Tages dürfen wir noch notieren, es ist diesmal eine Frage: "Habt ihr noch was, also nix besonderes, sondern was Besonderes vom Besonderen?"

- A 87 *Caladenia flava*
- Caladenia huegelii* (dunkelrote Lippen)

Jetzt ist es aber gut für heute. Bei untergehender Sonne machen wir uns endgültig auf den Weg ins Motel nach Busselton. Die Mehrzahl der Kolleginnen und Kollegen bleibt heute Abend zuhause und vernichtet Speisereste. Ich, Andi und Felix stürmen die nahe gelegene Pizzeria und nehmen das leckere Teil samt Getränk mit zurück auf unsere kleinen Zimmer. Bloß auf das eigentlich obligatorische Bier müssen wir verzichten. Sowas gibt's bekanntlich nicht im Pizza-to-go-Laden, sondern nur in ausgewählten Liquorshops, die natürlich immer dann geschlossen sind, wenn es uns einfällt, dass wir nichts Prozentiges mehr haben. Aber einmal Bierverzicht wird uns schon nicht umbringen. Bloß fragen wir uns erneut, wird dadurch das Alkoholproblem wirklich gelöst? Wir zweifeln ernsthaft. Sicher ist aber, dass es den geselligen Abend der Touristen beeinträchtigt. Man kann auch mit Alkohol lustig sein.

### **Sonntag, 30. September**

Das war unsere letzte Nacht in Busselton. Wir machen uns auf den Weg Richtung Perth, vorbei an verschiedenen Orchideenplätzen. Das Wetter meint es gut heute, eine heiße Tasse Kaffee in der Hand halten und draußen auf einem Stuhl in der Sonne sitzen, herrlich, wie beim Camping vor Jahrzehnten, wo man sich nach Regentagen morgens tierisch über die wärmenden Sonnenstrahlen freute. Und es ist auffallend windstill heute Morgen, eigentlich zum ersten Mal auf unserer jetzt doch schon langen Reise. Auch die anderen Gäste des Motels sind gut gelaunt, das freundliche "How you're going?" erwidert man da gerne.

Uli, unser Standortsbeauftragter, programmiert diesmal erst am Morgen seine Koordinaten. Andi wünscht sich für heute 35 Grad, was nicht auf allgemeine Begeisterung stößt. Begründung: "Wir haben einen langen und harten Winter vor uns". Auch wahr. Die Lagebesprechung vor unserer Abfahrt löst diesmal allgemeine Heiterkeit aus als Uli meint, wir könnten bei Perth vielleicht noch etwas machen, falls wir frühzeitig dort sind. Angesichts der Erfahrungen, dass wir in der Regel eigentlich oft nicht mal das feste Tagesprogramm schaffen, wäre das jedenfalls das erste Mal, dass am Ende des Tages noch Zeit für eine Zugabe bleiben würde. Andi steuert - wie in den letzten Tagen auch - Standorte aus John Ewings Liste hinzu, was gleich den ersten Spruch des Tages liefert: "Da haben wir noch einen Standort von *Caladenia uliginosa*, aber das lohnt sich nicht, die ist klein und hässlich". Also so weit sind wir schon nach 21 Tagen im Gelände. Als nächstes besteht "der allgemeine Wunsch einer einzelnen Dame" nach einer Fahrt entlang der Strandpromenade. Dieser allgemeine Wunsch führt uns allerdings statt am Strand entlang durch das Villenviertel von Busselton mit englischem Rasen und Swimmingpools, was wir eigentlich allesamt nicht jetzt und auch später nicht sehen wollten. Wenigstens erreichen wir an einer Stelle

tatsächlich den Strand, wo wir sogar mit unseren Allrad-Kisten hätten herumfahren dürfen, was wir aus ökologischen Gründen (weniger überzeugend) bzw. aus Angst, uns festzufahren (schon realer) natürlich nicht tun. Dafür schauen wir uns dort zu Fuß ein wenig um. Die Dünen hier sind erstaunlich wenig bunt, grün dominiert eindeutig. Und das, was bunt blüht, gehört nicht hierher, wie zum Beispiel eine Geranienart oder der Sauerklee. Das Meer draußen ist ganz flach, wobei mir sofort der Spruch meines Freundes Peter anlässlich der Italienreise im April einfällt: "Des Meer strackt do wie hee", so sieht's tatsächlich aus.

Dann fahren wir zum ersten Exkursionsgebiet für heute. Wir haben uns schon damit abgefunden, dass das hier ein schneller Standort wird. Aber rund 50 Meter weiter beginnt ein jüngst abgebranntes Gelände, das sehr interessant aussieht und sich über eine asphaltierte Straße samt aufgelassener Eisenbahnlinie hinaus ausdehnt. Wasser samt den dazugehörigen Stechmücken gibt es genug, damit stünde eigentlich einem schönen Orchideenbestand nichts im Wege. Aber es ist erstaunlicherweise relativ wenig zu sehen. Immerhin können wir uns über einige schöne *Prasophyllum giganteum* freuen, eine Art, die sich Jutta erst am Morgen noch gewünscht hatte. Bis zu 1,2 Meter hoch werden ihre Blütenstände, das ist doch was. Fast zwei Stunden verbringen wir hier auf der Suche nach irgendeiner weiteren Besonderheit, wobei die tiefen und breiten Wassergräben sich als eigentlich überflüssiges Hindernis erweisen und ein Mindestmaß an Sportlichkeit voraussetzen. Besonders beeindruckend sind die Kängurupfoten hier (*Anigozanthos viridis*). Sie sind komplett leuchtend grün, was für eine ungewöhnliche Farbe.

Und an dieser Stelle muss wieder so eine fast unglaubliche Geschichte erzählt werden. Wieder am Auto stelle ich fest, dass die Schutzhülle aus Stoff für mein Makroobjektiv verschwunden ist. Es muss beim Marschieren oder hektischen Hantieren aus der Fototasche gefallen sein, irgendwo. Eine Suche danach ist völlig sinnlos angesichts des ausgedehnten, kreuz und quer bearbeiteten Geländes. Pech gehabt, wo gehobelt wird, fallen Späne. Ich berichte den Kolleginnen und Kollegen von den schönen Kängurupfoten auf der anderen Seite der vom Hauptweg abzweigenden Straße und biete an, sie allen zu zeigen. Gesagt getan. Und man kann es kaum glauben, plötzlich, über eine Stunde nachdem ich hier war, stehe ich plötzlich direkt vor meiner Objektivhülle. Etwas schmutzig und auch nass ist sie geworden, aber ich hab sie wieder, was für ein Zufall.

A 88 *Elythranthera brunonis*  
*Caladenia flava* subsp. *sylvestris*  
*Drakaea glyptodon*  
*Pterostylis pyramidalis* (verblüht)  
*Microtis alba*



Grüne Kängurupfote (*Anigozanthos viridis*)

Thelymitra sp. (austreibend)  
Caladenia chapmanii  
Prasophyllum giganteum (ca. 10 Ex.)  
Prasophyllum fimbria (2 Ex.)  
Caladenia paludosa  
Caladenia nana

Nun fahren wir zurück auf den Bussell Highway und nach Norden bis Capel. Nördlich im Wald finden wir Tausende von *Caladenia latifolia* und auch einige *Caladenia flava* samt wunderschönen Bastarden. Überall im Wald steht die gebietsfremde *Calla* (*Zantedeschia aethiopica*) und führt uns besonders eindrücklich vor Augen, was passieren kann, wenn man invasive Neophyten einschleppt. Vom Vieh nicht gefressen verbreiten sie sich hemmungslos und unterdrücken die einheimische Flora. Dieser Kampf ist schon verloren, nicht nur in Australien, auch in Nordamerika. Eigentlich erstaunlich, wenn man bedenkt., dass die Art feuchte Böden braucht, hier aber auch in relativ trockenen Weideflächen Probleme macht.



Sehr hübsch, aber in Australien ein Problemunkraut: Calla

- A 89 *Caladenia latifolia* (häufig)
- Caladenia flava* (zerstreut)
- Caladenia hirta* subsp. *hirta*
- Leptoceras menziesii*
- Caladenia latifolia* x *Caladenia flava*

Weiter gen Norden fahrend schwärmen wir aus und haben mal wieder große Probleme bei der Identifizierung der Spider hier. Nach reichlichem Studium der gemachten Fotos einigen wir uns darauf, dass es hier etwas durcheinander geht und offensichtlich verschiedene Hybridkombinationen vorkommen, unter anderem ein besonders apartes Exemplar mit weißlichem Perigon und leuchtend rosa-weiß gefärbter Lippe.

- A 90 *Pterostylis* sp. (verblüht)
- Caladenia nobilis*

Caladenia latifolia  
Caladenia georgei  
Caladenia arenicola  
Caladenia speciosa  
Diuris corymbosa  
Microtis media subsp. media  
Caladenia-Hybriden (georgei / arenicola / speciosa)

Wir fahren weiter nach Norden bis zum Abzweig der Bagieau Road, wo der Yalgorup Nationalpark beginnt. Auf einem Picknickplatz nördlich der nach Osten abzweigenden Bagieau Road finden wir allerdings trotz langer und ausgedehnter Suche nicht viel, vor allem fast keine Orchideen außer einigen der Vielvorkommer *Diuris corymbosa*, *Caladenia flava* und *Caladenia latifolia*.

A 91 *Diuris corymbosa*  
*Caladenia flava*  
*Caladenia latifolia*

Es ist jetzt halb drei, das Thermometer zeigt 27 Grad. Was für ein Kontrast zu Vorgestern, als 20 davon gefehlt hatten. Jetzt steht wieder etwas Kultur auf dem Programm. Genauer gesagt eine Dampflok, noch genauer eine noch betriebsbereite Museumsdampflok. Da kann Uli natürlich nicht vorbeifahren, zumal sie am Sonntag sogar mit einigen historischen Wägelchen unterwegs sein dürfte. Bedauerlicherweise finden wir den Bahnhof von Isandra nicht, wo der Zug um 15:15 Uhr abfahren sollte und stehen plötzlich im Endbahnhof von Dwellingup, und das ist eindeutig zu weit. Wir müssen wieder ein Stück zurückfahren, und zwar rapido, wollen wir das den Berg hinaufschraubende Dampfross noch in Aktion sehen. Und wir hätten keine 5 Minuten später kommen dürfen. An einem Bahnübergang können wir die Autos abstellen und auf das freudige Ereignis warten. Hinter der 2D1h2-Schleptenderlok hilft eine Diesellok mit, um den langen und gut besetzten Zug zu ziehen. So kommen alle auf ihre Kosten und Uli ist dermaßen entzückt, dass er heute Abend für alle eine Runde Bier ausgeben will. Hoffen wir mal, dass wir tatsächlich eine Bierquelle finden werden. Hier am Bahnübergang trennen sich unsere Wege kurzzeitig. Während Uli mit einigen Kolleginnen und Kollegen nochmals zum Bahnhof Dwellingup fahren will, um noch weitere Fotos der Dampflok zu machen bzw. Kaffee zu trinken, beschließe ich mit Felix und Andi im Auto Nummer 2, stattdessen noch etwas zu botanisieren. Die Landschaft hier in der Darling Range ist nämlich äußerst reizvoll und immer wieder sind wir an Stellen vorbei gekommen, wo Orchideenfunde durchaus zu erwarten wären. Als erstes halten wir an einer Stelle zwischen Gwellingup und Teesdale. Gleich am Wegesrand steht eine verblühte *Diuris*, das geht

also schon mal gut los. Leider geht es nicht so erfolgreich weiter. Das Gelände wäre zwar offen genug für Orchideen, aber sie sind Mangelware. Schließlich entdecken wir doch noch eine hochgewachsene und großblütige Caladenia. Strahlend weiße Perigonblätter lassen uns vermuten, eine der Unterarten von Caladenia longicauda vor uns zu haben. Und wir entdecken schließlich noch einer Diuris mit letzten noch fotogenen Blüten. Sie sind auffallend klein, vor allem die Lippe ist kaum 2 Millimeter lang. Sowas hatten wir bislang noch nicht gesehen. Alle Blüten dieser Pflanzengruppe tragen diese Auffälligkeit. Schade, dass wir trotz intensiver Suche kein weiteres Exemplar entdecken können, so dass uns eine abschließende Beurteilung leider nicht möglich ist. Nennen wir sie frech mal Diuris subsp. "Dwellingup".

A 92 Caladenia longicauda subsp. clavicola  
Diuris subsp. "Gwellingup"  
Diuris corymbosa  
Microtis alba



Dieser alte Eukalyptus hat das letzte Feuer nicht überlebt

Da unsere Eisenbahnkollegen noch auf sich warten lassen, wollen wir uns an einem weiteren Standort etwas weiter Talabwärts versuchen. Die schönen offenen und felsigen Bereiche, die wir uns gerne angesehen hätten, können wir jedoch aus irgendeinem unerfindlichen Grund nicht mehr entdecken. Das merken wir allerdings erst am plötzlichen Bergmangel und beim Blick in den Rückspiegel, wo die Berge immer kleiner werden. Das darf doch nicht wahr sein, sind wir doch glatt vorbeigefahren. Wir kehren beschämt nochmals um und halten schließlich im unteren Bereich der Auffahrt an einer kleinen Brandstelle. Auch hier sind Orchideen Mangelware. Immerhin scheint es einen kleinblütigen Spider zu geben. Doch leider sind sie allesamt verblüht und wir können trotz intensiver Suche kein blühendes Exemplar mehr entdecken. Für dieses Teil sind wir schlicht 10-14 Tage zu spät dran. Einzig eine Thelymitra steht schon in Blüte, andere dafür in Knospen. So richtig begeisternd ist das natürlich nicht, aber man kann eben nicht überall Orchideenrudel erwarten. Angesichts dieser eher bescheidenen Ausbeute lohnt es nicht, unsere Kollegen von Wagen 1, die inzwischen eingetroffen sind, nochmal ins Gelände zu zerren. Statt dessen ist Ende im Gelände. Jetzt ist das Navi wieder dran. Zielsicher führt es uns durch den Straßendschungel von Perth bis vor unser bereits gut bekanntes Hotel "All Seasons". Hier werden wir die letzten zwei Nächte auf dieser Reise verbringen, bevor wir wieder in den Flieger steigen. Ein schöner Abschluss ist das, denn es ist bekanntermaßen das einzige Haus, bei dem ein ordentliches Frühstück im Preis inbegriffen ist.

Heute Abend geht es fast geschlossen ins Hotelrestaurant. Das hat zwei Gründe. Erstens sind unsere Vespervorräte verbraucht und es würde sich nicht lohnen, nochmals in den Supermarkt zu gehen. Außerdem kosten an Freitagen, Samstagen und Sonntagen alle Gerichte 20 Dollar. Da kann man als Schwabe natürlich nicht nein sagen, getreu dem alten Motto: "Der Schwabe gibt viel Geld aus, wenn's billig ist", wobei man das in diesem Falle auch auf Bayern und Franken ausdehnen muss. Und weil alles 20 Dollar kostet, überlegt man als erstes, ob auch das teuerste Gericht verzehrbar ist. Jedenfalls ist es einer der wenigen wirklich geselligen Abende dieser Reise.

### **Montag, 1. Oktober**

Heute ist der letzte Exkursionstag. Schon als wir gegen 8 Uhr in unsere Fahrzeuge klettern, zeigt das Thermometer satte 23 Grad. Angekündigt sind 17 bis 34 Grad, wir dürften also die 30 Grad-Marke heute reißen. Es ist wolkenlos, als wollte uns dieses weite Land sagen "so bleibt halt noch ein paar Tage". Ein anderer Erklärungsversuch: Es ist ein Geschenk für die Queen. Die hat nämlich heut Geburtstag, es ist God shave äh save the Queen-Feiertag. Deshalb

herrscht reger Ausflugsverkehr, wir müssen direkt aufpassen, nicht von einem der reichlich schnell dahin rasenden Autos erlegt zu werden. Wie dem auch sei, wir freuen uns über den strahlenden Sonnenschein, denn zum ersten Mal können wir unsere warmen Jacken und Regenschirme getrost im Hotel lassen. Heute wollen wir uns nochmals die Darling Range vornehmen. Unser erster Ausflug vor fast 4 Wochen führte uns hierher und wir sind gespannt, wie sich die Vegetation seither entwickelt hat. Vor dem Hintergrund der vielen Fundpunkte in der Darling Range in unserem Orchideenbuch erwarten wir eigentlich zum Abschluss noch schöne Funde. Speziell der Brookton-Highway ist bekannt für seine exzellenten Orchideenfunde. Als erstes besuchen den Standort, an dem wir beim ersten Besuch am 11. September recht erfolgreich waren. Damals regnete es zeitweise bei böigem Wind und kaum 10 Grad, heute herrschen wettermäßig genau gegenteilige Bedingungen. Und auch bei der Orchideenflora ist alles anders. Das, was wir damals notierten, finden wir nicht wieder. Immerhin, *Thelymitra crinita* ist jetzt sehr schön aufgeblüht und begeistert mit seinen leuchtend blauen Blüten. Noch einige *Elythranthera brunonis* mit glänzenden blauen Blüten und eine einzige *Caladenia macrostylis* kommen aufs Band. Sonst ist erstaunlicherweise nix los, na ja, man kann nicht immer erfolgreich sein. Nun fahren wir etwas weiter nochmals zu der Stelle, wo wir am 18. September südlich des Abzweigs der Chevin Road einige weiße *Caladenia* gesehen hatten. Das Gelände ist eigentlich vielversprechend. Viel ist aber leider auch hier nicht los. Nur 4 Arten und ein Känguru, da hatten wir uns irgendwie mehr erhofft.

A 93 *Thelymitra crinita* (zerstreut, blühend-aufblühend)  
*Cyanicula gemmata* (2 Ex., blühend-verblühend)  
*Elythranthera brunonis*  
*Caladenia flava*

Wir fahren weiter Richtung Osten, tiefer hinein in die kleine Bergkette und wollen sehen, ob die Enten, die wir beim letzten Besuch hier fanden, schon weggeflogen sind. Auf dem Weg dorthin erspähen wir rechts der Straße einen großen Granitfelsen. Und unsere Erfahrung sagt uns, dort könnte es im Randbereich, wo sich das Wasser sammelt, Orchideen geben. Also schwärmen wir aus in das für uns neue Land, was wir hätten eigentlich gar nicht tun dürfen im Wasserschutzgebiet, aber die entsprechenden Tafeln entdecken wir erst nach der Rückkehr zu unseren Autos. Der Felsen selbst ist beeindruckend und ohne Mühe zu besteigen. Und das Gelände drum herum ist in der Tat feucht und offen, eigentlich ein idealer Orchideenstandort. Und gar nicht so klein. Bloß, Orchideen sind mal wieder Mangelware, das gibt's doch gar nicht! Sie scheinen sich mal wieder gut versteckt zu haben. An feuchten Stellen blühen immerhin die beiden gelben Feucht-*Thelymitra*-Arten. Und eine knospende Orchidee mit klitzekleinem, herzförmigem Blatt steht im nassen Moos, das wird bestimmt noch was

interessantes, in vielleicht 10 Tagen. So lange können wir aber nicht bleiben und müssen uns mit den schönen gelben *Utricularia* begnügen. Ein insgesamt doch eher enttäuschender Platz am berühmten Brookton Highway.



Eigentlich ideales Orchideenbiotop, aber leider wenig los

A 94 *Caladenia flava*  
*Thelymitra antennifera*  
*Thelymitra flexuosa*

Dann erreichen wir den Entenplatz. Und zu unserer Überraschung fliegen sogar noch einige Enten herum, auch 3 Wochen nachdem wir die ersten blühend entdeckt hatten. Was für eine Ausdauer. Und sie sind immer noch so schön wie ulkig, da kann man einfach nicht vorbei ohne zu fotografieren. Einige heben sogar gerade erst ab, das Blühfenster für diese Art hier ist also erstaunlich groß. Auch einen Hammer finden wir sogar noch, und auf einer sandigen Fläche auf der anderen Seite des Highways einen zweiten. Die *Thelymitra* sind allerdings noch genauso in Knospen wie schon beim ersten Besuch, viel ist da nicht pas-

siert, außer vielleicht, dass einige Exemplare, die wir uns genau gemerkt haben, zwischenzeitlich abgefressen wurden. Um halb eins knacken wir die 30 Grad-Marke und fahren zu einem weiteren, uns schon bekannten Standort, mal sehen, ob wir jetzt noch was Neues finden können. Das trifft nicht zu, am schönsten sind die vielen Sonnentäue im Gegenlicht. Die Suche nach einem von John Ewing genannten Standort für *Caladenia uliginosa* subsp. *candicans* geben wir allerdings auf. Der dort hin führende Forstweg erscheint uns trotz Vierradantrieb nämlich zu abenteuerlich. Schließlich wollen wir unsere Wägelchen nicht noch am letzten Tag ruinieren.

Eigentlich hatten wir den ganzen heutigen Tag der Darling Range gewidmet und uns den Great Easter Highway für Morgen Vormittag aufgehoben. Auch dort soll es schöne Orchideenplätze geben, die wir bislang noch nicht aufgesucht hatten. Ein halber Tag wäre dafür gerade recht. Da wir hier in der Umgebung eh nicht mehr viel Interessantes erwarten, entschließen wir uns, gleich heute auf einer Querstraße zum Eastern Highway hinüber zu fahren und die Standorte dort auf dem Weg zurück nach Perth abzuklappern. Die Uhr zeigt späte halb drei, das Thermometer heiße 34 Grad, als wir uns im örtlichen Dorfladen zuerst einmal mit etwas Kühlmittel in Form von Eis und Aufmunterern in Form von Cappuccino und Cola eindecken. Dann geht die Fahrt weiter durch etwas langweilige Landschaft, die hauptsächlich landwirtschaftlich geprägt ist. Wir halten spontan an einer Stelle, wo es gut für Orchideen aussieht und schwärmen im Wald südlich der Straße aus. Es dauert etwas, bis wir neben den am Straßenrand stehenden *Caladenia falcata* weitere Orchideenarten entdecken. Uli macht durch zweimaliges Pfeifen mit der Schiedsrichterpfeife (von Oskar) klar, dass er was gefunden hat. Es sind groß- und weißblütige *Caladenia longicauda* subsp. *longicauda*. Sie sind weitgehend verblüht und nur wenige Exemplare sind noch fotogen. Fotografiert wird trotzdem, auch wenn wir sie vermutlich schon geschätzt 23.000 Mal fotografiert haben. Auch hier stehen die *Thelymitra* noch in Knospen. Eine Blüte muss dran glauben und wird aufgepopelt. Sieht so aus, als würde es sich um ein weißblühendes Taxon handeln. Dann pfeift Uli einmal, und das heißt: Sammeln und Abfahrt.

A 95 *Caladenia falcata*  
*Caladenia longicauda* subsp. *longicauda*  
*Pterostylis* sp. (verblüht)  
*Prasophyllum gracile*

Am nächsten Standort aus unseren Unterlagen stellen wir erst mal fest, dass die GPS-Angaben falsch sind. Nicht das erste Mal, wir können nicht nachvollziehen, was da passiert ist. Die angegebenen Koordinaten zeigen jedenfalls rund 300 Kilometer nach Norden. Auch die Korrektur einiger Ziffern hilft nicht weiter. Wir

versuchen es an einer der Einfahrten, die allerdings nicht weiterführt, so dass wir mitten im Busch wenden. Na, wenigstens mal eine kleine Herausforderung für unsere Vierradgetriebenen Geländewägen. Weiter im Westen finden wir dann doch noch die vermutlich richtige Einfahrt zum gesuchten Parkplatz. Ein kurzer Ausflug beschert uns allerdings auch hier nichts Neues, lediglich den Spruch des Tages: "Wo nix isch hat der Kaiser s'Recht verlor".



Kurze Herausforderung für Mensch und Maschine

A 96 *Caladenia longicauda* subsp. *eminens*  
*Caladenia flava*  
*Diuris* sp. (verblüht)  
*Elythranthera brunonis*  
*Pterostylis* sp. (verblüht)

Viel mehr gibt es vom Great Eastern Highway leider nicht zu berichten. Erstens scheinen unsere GPS-Angaben recht ungenau zu sein. Außerdem ist es bereits 18 Uhr, also höchste Zeit, denn wir haben noch etwas Weg vor uns bis Perth und müssen heute wohl noch ein Stück bei Dunkelheit fahren. Sie wissen doch,

um 21 Uhr macht die Bar im All Seasons zu, nicht dass wir gar kein Bier mehr bekommen, das wäre kein guter Tagesabschluss. Also Schluss mit Gelände. Viel hat das nun wirklich nicht gebracht am Great Easter Highway. Macht nix, wir haben in den letzten 4 Wochen Unmengen an Orchideen gesehen, da kann man es getrost etwas lässig auslaufen lassen. Gegen 19:15 Uhr und damit ungewöhnlich spät, aber nicht zu spät für Restaurant und Bar, sind wir im Hotel. Bleibt noch der passende zweite Spruch des Tages nachzutragen: "Ich hab nicht mal mehr Euro". Da braucht es keine weiteren Worte mehr.

## **Dienstag, 2. Oktober**

Heute Mittag gegen Halb eins sollten wir am Flughafen sein. Viel kann man da nicht mehr unternehmen. Wir beschließen, mit samt unserem Reisegepäck nochmals in den Kings Park zu fahren. Hier kann dann jeder die Reise auf seine Weise ausklingen lassen, im Buchshop, im Kaffee, im botanischen Schaugarten

oder in den naturnahen Bereichen. Ich entschieße mich mit Karin, Uli und Andi für den Nature Trail. Wir haben nämlich im Buch gelesen, dass es hier auch *Thelymitra benthamiana* geben soll, und die könnte tatsächlich jetzt schon teilweise blühen und wäre ein schöner Abschluss. Hätten wir genauer nachgelesen, dann hätten wir sogar einen genaueren Standort im Park erfahren, so aber suchen wir auf gut Glück entlang des Nature Trails. Wer lesen kann ist eben doch im Vorteil. *Thelymitra* finden wir keine, dafür "nur blöde Spiders" (Originalzitat). Und selbst am letzten Tag, beim letzten *Caladenia*-Rausch, wo wir uns eigentlich doch schon besser auskennen sollten, wissen wir zuerst nicht genau, ob es sich um späte *Caladenia arenicola* oder gar um eine andere Art handelt. Schließlich einigen wir uns auf *Caladenia georgei* und *arenicola* samt möglicher Übergänge. So kann man das Problem auch lösen. Hoffentlich können wir zuhause am Schreibtisch noch für etwas Aufklärung sorgen bei all den offenen gebliebenen Fragen. Eine halb angefressene Blüte, die wir neben dem Weg entdecken, liefert uns sogar noch den Spruch des Tages: "Des isch eine von den Arten, wo die Hälfte fehlt". Präziser geht es wirklich nimmer. Schade nur, dass dieses Bestimmungsmerkmal - obwohl es doch so eindeutig ist - nicht in unserem Orchideenbuch erwähnt wird.

So, nach einem kleinen Rundgang durch die Schaubeete, beobachtet vom gar nicht scheuen "Lachenden Hans" - übrigens die größte Eisvogelart der Welt - noch ein letzter Blick auf die Skyline von Perth, dann machen wir uns um 11:30 Uhr auf den Weg zum Flughafen. Den Europcar Parkplatz finden wir ohne große Probleme. Am Schalter dann läuft es aber nicht ganz so problemlos. Ehrlich wie wir nun mal sind, melde ich einen Steinschlagschaden an der Windschutzschei-

be. Nichts großes, aber eben doch zu sehen. Das Unfallprotokoll auszufüllen hält auf, aber na gut. Als aber der freundliche Herr am Schalter von mir 190 Dollar Eigenanteil verlangt, ist Schluss mit lustig. Wir protestieren heftig, haben



Der Lachende Hans darf bleiben, wir müssen Adieu sagen

wir doch eine Zusatzversicherung, die auch Schäden an der Windschutzscheibe vollständig abdeckt. Und die Frage des Europcar-Mitarbeiters, warum das nicht in seinem Computer stehen würde, können wir natürlich auch nicht beantworten. Man kann's ja mal probieren. Schließlich ist er überzeugt und übergibt uns auf Verlangen eine Bestätigung, dass wir noch insgesamt 0,00 Dollar, nach aktuellem Wechselkurs also 0,00 Euro, zu zahlen haben. So ein Wisch ist immer gut, sollte es nach Rückkehr nach Deutschland Schwierigkeiten geben. Alles schon vorgekommen.

Das Einchecken verläuft problemlos, um 15:35 Uhr heben wir pünktlich ab Richtung Singapur. 3.896 Kilometer sind es bis Singapur, von dort nach Frankfurt

nochmals 10.281, macht zusammen 14.177 Kilometer, das ist schon heftig, die CO<sub>2</sub>-Bilanz beschämend. Der Flieger nach Singapur ist längst nicht ausgebucht,



Und tschüss

es gibt genügend Platz um sich lümmelnd auszubreiten. In Singapur haben wir genügend Aufenthalt, um noch etwas in den Geschäften am Flughafen zu flanieren und letzte Scheine auszugeben, sofern man denn noch welche hat. Der dicke Jumbo von Singapur nach Frankfurt ist ebenfalls längst nicht voll besetzt, als er gegen 23:20 Uhr startet. Das bringt mir den bisher entspanntesten Nachtflug den ich je hatte. Nachdem klar ist, dass die Türen geschlossen sind, mache ich mich frech auf einem der mittleren Plätze in einer völlig unbesetzten Reihe breit. Als der Pilot das Licht herunterdreht und damit beschließt, dass es jetzt Zeit zum Schlafen ist, lege ich mich längs auf die 4 Sitze. Super funktioniert das. Mit 880 Stundenkilometern und in einer Flughöhe von 40.000 Fuß = 12.190 Meter rase ich schlafend durch eine lange Nacht vom Frühling in den Herbst.



Gruppenbild mit Geländewagen

### **Mittwoch, 3. Oktober**

Ich wache erst wieder auf, nachdem der Pilot beschlossen hat, dass es jetzt wieder Tag ist und sein Personal das Frühstück zu servieren hat. Kurz nach 6 Uhr landen wir am Tag der Deutschen Einheit in Frankfurt. Alles hat geklappt bis hierher. Es folgt der umständliche Bustransfer zum Terminal 1, von wo aus man die Fernzüge erreicht. Hier trennen sich unsere Wege wieder. Am Bahnsteig angekommen geht für die nach Süden fahrenden das Theater richtig los. 90 Minuten Verspätung für unseren ICE, das ist ein Wort. Welcome to Germany. Glücklicherweise müssen wir aber nur rund eine halbe Stunde warten, denn irgend ein anderer ICE, der ebenfalls gehörig verspätet ist und schon vor einer Stunde hätte fahren müssen, hat Platz für uns.

Der Anschluss in Stuttgart klappt dagegen wie am Schnürchen, der Zug Richtung Göppingen wartet bereits am Bahnsteig. Gegen Mittag bin ich schließlich wieder wohlbehalten in Börtlingen, ohne während der letzten 4 Wochen irgen-

etwas verloren oder kaputt gemacht zu haben, das ist beachtlich. Wir werden wohl noch wochenlang von den Spidern träumen. Sage und schreibe +-124 Arten und 15 Bastarde haben wir in 4 Wochen blühend gesehen, damit kann man mehr als zufrieden sein. Und sicher sind wir nicht das letzte Mal im Land der Kängurus gewesen. Warten wir das Ende des mining booms ab, denn das wird kommen wie das Amen in der Kirche, möglicherweise früher als es allen in Australia lieb ist. Dann dürften auch Touristen wieder mehr Stellenwert haben in einem Land, das man wegen den großen Dimensionen nur ansatzweise und Stück für Stück entdecken kann. Vielleicht werden dann die Socken im Hotel wieder kostenlos gewaschen und man kann sich einen (leichten) Rausch an der Bar wieder leisten. Ein ganz besonderer Dank gilt am Schluss Dirk von Terra Australis. Er hatte unsere Reise perfekt organisiert, war für die erste Woche ein zuverlässiger Führer und hat auch alle anderen organisatorischen Dinge perfekt umgesetzt, angefangen von den Visa bis hin zu den Unterkünften. Das kann man nicht besser machen. Und für die manchmal fehlende Geselligkeit am Abend kann er nun wirklich nichts.

### Gesamtartenliste

Caladenia applanata	Caladenia ensata
Caladenia arenicola	Caladenia excelsa
Caladenia arrecta	Caladenia falcata
Caladenia attingens s. attingens	Caladenia ferruginea
Caladenia attingens s. gracillima	Caladenia filifera
Caladenia barbarossa	Caladenia flava s. flava
Caladenia brevisura	Caladenia flava s. sylvestris
Caladenia brownie	Caladenia flava s. "late red"
Caladenia cairnsiana	Caladenia footeana
Caladenia chapmanii	Caladenia fuscolutescens
Caladenia christineae	Caladenia georgei
Caladenia citrina	Caladenia heberleana
Caladenia crebra	Caladenia hiemalis
Caladenia cruscula	Caladenia huegelii
Caladenia decora	Caladenia hirta subsp. hirta
Caladenia denticulata	Caladenia infundibularis
Caladenia dimidia	Caladenia latifolia
Caladenia discoidea	Caladenia latifolia "parviflora"
Caladenia doutchiaae	Caladenia longicauda s. albella

Caladenia longicauda s. australora	Cyrtostylis huegelii
Caladenia longicauda s. calcigena	Diuris amplissima
Caladenia longicauda s. clivicola	Diuris conspicillata
Caladenia longicauda s. crassa	Diuris corymbosa
Caladenia longicauda s. borealis	Diuris laxiflora
Caladenia longicauda s. "Duke of Orleans Bay"	Diuris longifolia
Caladenia longicauda s. eminens	Diuris magnifica
Caladenia longicauda s. longicauda	Diuris porrifolia
Caladenia longicauda s. rigidula	Diuris s. "Arrowsmith"
Caladenia longiclavata	Diuris s. "Augusta"
Caladenia lorea	Diuris s. "Dunsborough"
Caladenia macrostylis	Diuris s. "Dwellingup"
Caladenia magniclavata	Drakaea glyptodon
Caladenia meridionalis	Drakaea livida
Caladenia mesocera	Elythranthera brunonis
Caladenia microchila	Elythranthera emarginata
Caladenia multiclavia	Ericksonella saccharata
Caladenia nana	Leptoceras menziesii
Caladenia nivalis	Lyperanthus serratus
Caladenia nobilis	Microtis atrata
Caladenia paludosa	Microtis media s. alba
Caladenia pectinata	Microtis media s. media
Caladenia polychroma	Microtis orbicularis
Caladenia procera	Paracaleana nigrita
Caladenia radialis	Pheladenia deformis
Caladenia reptans	Prasophyllum calcicola
Caladenia roei	Prasophyllum elatum
Caladenia splendens	Prasophyllum giganteum
Caladenia starteorum	Prasophyllum gracile
Caladenia thinicola	Prasophyllum hians
Caladenia viridescens	Prasophyllum macrostachyum
Caladenia vulgata	Prasophyllum ovale
Caladenia s. "Edison Mill"	Prasophyllum parvifolium
Caladenia s. "Brookton Highway"	Prasophyllum s. "Brookton Highway"
Calochilus pruinus	Pterostylis barbata
Calochilus uliginosus	Pterostylis pyramidalis
Cyanicula gemmata	
Cyanicula aff. gemmata ?	
Cyanicula sericea	

Pterostylis recurva	Thelymitra antennifera
Pterostylis sargentii	Thelymitra campanulata
Pterostylis turfosa ?	Thelymitra crinita
Pterostylis s. "Esperance" ?	Thelymitra flexuosa
Pterostylis s. "limestone"	Thelymitra granitora
Pterostylis s. "short petals"	Thelymitra petrophila
Pterostylis s. "slender" ?	Thelymitra pulcherrima
Pyrorchis nigricans	

Caladenia applanata x Caladenia nivalis  
 Caladenia applanata x Caladenia paludosa  
 Caladenia arenicola x Caladenia georgei  
 Caladenia arenicola x Caladenia longicauda s. calcigena  
 Caladenia attingens s. gracillima x Caladenia barbarossa  
 Caladenia attingens sp. gracillima x Caladenia longicauda s. australora  
 Caladenia attingens s. gracillima x Caladenia longicauda s. crassa  
 Caladenia citrina x Caladenia rhomboidiformis  
 Caladenia crebra x Caladenia longicauda s. borealis  
 Caladenia douthchiae x Caladenia polychroma  
 Caladenia flava s. flava x Caladenia latifolia  
 Caladenia footeana x Caladenia polychroma  
 Caladenia georgei x Caladenia speciosa  
 Caladenia longicauda s. borealis x Caladenia lorea  
 Thelymitra antennifera x Thelymitra petrophila